

Schulnachrichten.

I. Allgemeiner Lehrplan.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Summa
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen	4) 1)	5 3) 1)	4	4	3	3	22
Französisch	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	3	2	2	2	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	11
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12
Physik	—	—	—	—	2	2	4
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	2
Schreiben	2	2	2	1*	1*	—	6(8*)
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	10
Linearzeichnen, wahlfrei	—	—	—	—	2	2	4
Turnen	3	3	3	3	3	3	18
Singen	2	2	Chorgesang je 1				8
Summa	30	30	33	35	37**	36**	201 **)

*) Für Schüler mit schlechter Handschrift. **) Einschliesslich des wahlfreien Unterrichts. Von wahlfreiem Unterrichte wird nur auf schriftliches Ersuchen der Eltern befreit. Von jetzt ab wird auch in Tertia wahlfreier Zeichenunterricht erteilt werden.

2. Unterrichts-Verteilung unter die einzelnen Lehrer während des Wintersemesters 1904/05.

Nr.	Name.	Ordinarius	VI a.		VI b.		V a.		V b.		IV a.		IV b.		III a.		III b.		II a.		II b.		I a.		I b.		Summa d. Stunden.
			Ropohl.	May.	Heinrichs	Schu.	Börsch.	Wulff.	Koch.	Rumpen.	Schwarz.	Schugt.	Wiepen.	Philips.													
1.	Direktor Prof. Dr. Thomé	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
2.	Professor Dr. Rumpen	III b.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
3.	Professor Dr. Wiepen	I a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
4.	Professor Dr. Schugti	II b.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
5.	Professor Dr. Schwarz	II a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
6.	Professor Wulff	IV b.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
7.	Oberlehrer Dr. Decker	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
8.	Oberlehrer Dr. Phillips	I b.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
9.	Oberlehrer Dr. Börsch	IV a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
10.	Oberlehrer Dr. Heinrichs	V a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
11.	Oberlehrer Koch	III a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
12.	Oberlehrer Somborn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
13.	Oberlehrer Schu	V b.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
14.	Oberlehrer Ropohl	VI a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
15.	Wissensch. Hülfl. Pesch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
16.	Zeichenlehrer Rüdinger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
17.	Realschullehrer Ursfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
18.	Realschullehrer May	VII b.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
19.	Turnlehrer Simon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
20.	Aron	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2

Bezüglich der Unterrichtsverteilung im Sommersemester siehe Chronik der Schüle.

3. Übersicht über die Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius in Cötus a: Professor Dr. Wiepen; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips.

1. a) Katholische Religionslehre. 2 St. Oberlehrer Dr. Decker. Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung, Judentum und Christentum). Die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der früheren Klassen.

1. b) Evangelische Religionslehre. 2 St. Oberlehrer Somborn. Leben Jesu an der Hand eines der synoptischen Evangelien mit Rückblick auf prophetische und poetische Stellen des alten Testaments sowie mit Ausblick auf die erste christliche Gemeinde nach der Darstellung der Apostelgeschichte. Wiederholung und Vertiefung der Kenntnis des Katechismus durch Darlegung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern.

2. Deutsch. 3 St. In Cötus a: Professor Dr. Wiepen; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Uebungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichte Aufsätze abhandelnder Art, z. B. Vergleichen, neben erzählenden Darstellungen oder Berichten, wie in Tertia und Sekunda, nur umfassender, alle vier Wochen, davon in jedem Tertial ein Klassenaufsatz, daneben in jedem Tertial zwei bis drei kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften. Lektüre: Schillers Jungfrau von Orleans; Goethes Hermann und Dorothea; daneben Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Auswendiglernen von Stellen aus Schillers „Jungfrau“ und dem „Lied von der Glocke“; „Der Kampf mit dem Drachen“ von Schiller; „Der Sänger“ von Goethe. Uebungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Hauslektüre: Lessing, Minna von Barnhelm.

Aufsätze:

Prüfungsaufsatz Ostern 1904: Der doppelte Sieg des Ordensritters in Schillers „Kampf mit dem Drachen“.

Prima a: 1. Gewitter und Krieg. (Ein Vergleich.) — 2. Die Talspore bei Kronburg im Oberinntale. (Nach einem geographischen Charakterbilde.) — 3. Ueber die Ursachen der französischen Revolution. (Klassenaufsatz.) — 4. „Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand“. — 5. Ist es gut für den Menschen, dass ihm die Kenntnis der Zukunft versagt ist? oder Johanna und Kassandra (zur Auswahl.) — 6. Die Vorzüge des Herbstes vor den anderen Jahreszeiten. — 7. Ueber den hohen Wert der Ordnung im menschlichen Leben. (Klassen-Aufsatz). — 8. Brief an einen Freund, in welchem diesem über die für die Zukunft gefassten Pläne berichtet wird. — 9. Inwiefern ist der Mensch seines Glückes Schmied? — 10. Prüfungsaufsatz.

Prima b: 1. Die Gewalttaten der Vögte und ihre Wirkungen. Nach dem I. Aufzug in Schillers „Tell“. — 2. Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an! — 3. Der Nutzen der Steinkohle. — 4. Morgenstund' hat Gold im Mund. In Chrieform. — 5. Johanna und Isabeau als Friedensstifterinnen in Schillers „Jungfrau von Orleans“. — 6. Der Zustand Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. Nach Schiller. — 7. Was erfahren wir über Tellheim in Lessings „Minna von Barnhelm“? — 8. Was kann der Schüler zum guten Ruf seiner Anstalt beitragen? — 9. Das Besitztum des Wirtes zum Goldenen Löwen. Nach Goethes „Hermann und Dorothea“ — 10. Prüfungsaufsatz.

3. Französisch. 5 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Koch; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips. Grammatik. 2 St.: Ploetz, Übungsbuch, Kap. 69—77. Dazu Sprachlehre § 90—94 (Eigenschaftswort und Vergleichungssätze), § 95—99 (Umstandswort und Verneinungen), § 100—128 (Fürwörter). Dazu Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze auf Grund ausgewählter Abschnitte aus den Wiederholungsstücken. Lektüre. 3 St. a) 2 St. Kuhn, Lesebuch: Histoire und Discours; b) 1 St. Daudet, Contes Choisis. Auswendiglernen von 2 bis 3 Gedichten. Wiederholung der früheren. Sprechübungen in gebundener Form im Anschluß an Ploetz und Kuhn und in freier Form über Ereignisse im häuslichen, gesellschaftlichen und staatlichen Leben. Schriftliche Arbeiten alle vierzehn Tage wie in Tertia und Sekunda.

4. Englisch. 4 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Koch; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips. Grammatik. 1 St. Deutschbein-Willenberg. II. Teil: Syntax. Der bestimmte und der unbestimmte Artikel; Stellung und Wiederholung des Artikels; Apposition; Geschlecht und Zahl der Substantive; Accusativ der Zeit und des Wertes; das Adjektiv; persönliche, besitzanzeigende und zurückbezügliche Fürwörter; hinweisende, fragende und bezügliche Fürwörter; unbestimmte Fürwörter; das Adverb; Praepositionen und Konjunktionen. Lektüre. 3 St. Creasy, The fifteen decisive battles of the world. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und in freier Form über die regelmäßigen Vorgänge und Verhältnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes; Erweiterung des Stoffgebietes; England und die Engländer (Geographisches, Naturerzeugnisse, Industrie, Handel, Verkehr, Kolonien, Geschichtliches in großen Zügen), Herbst, Winter, Stadt London, nach den Anschauungsbildern von Hölzel unter Zugrundelegung des englischen Vokabulariums von Seelig. Die schriftlichen Arbeiten bestehen aus Uebersetzungen, Nacherzählungen und kurzen freien Arbeiten im Anschluß an Lektüre und Sprechübungen. In den beiden ersten Tertialen alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit zur Korrektur, im letzten Tertial zwei Klassenarbeiten.

5. Geschichte. 2 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Wiepen. Friedrich der Große, der nordamerikanische Freiheitskrieg (Franklin und Washington); die französische Revolution; Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland; Preußens Unglück in den Jahren 1806 und 1807 und seine Wiedergeburt (Stein, Hardenberg, Scharnhorst); Napoleon I. Krieg gegen Oesterreich 1809, der Feldzug nach Rußland: Preußens Erhebung und die Befreiungskriege (Blücher); die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands auf dem Wiener Kongreß; die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, der Umschwung des Verkehrswesens und die Entwicklung des gewerblichen und geistigen Lebens in Deutschland, besonders in Preußen, zur Zeit Friedrich Wilhelm III. und IV.; die französische Juli- und Februar-Revolution, das Emporkommen Napoleons III.; die Entstehung und die Grundzüge der preußischen Verfassung; die inneren und äußeren Kämpfe um Durchführung der deutschen Reichsverfassung sowie die Grundzüge der letzteren; das Leben und die Taten Kaiser Wilhelm I. (Bismarck, Moltke, Roon); die Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II.; weitere Fortschritte auf dem Gebiete der Technik und des gewerblichen Lebens zur Zeit dieser Herrscher. Im Zusammenhange der vaterländischen Geschichte und im Anschluß an die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Andrä § 106 bis zum Schluß mit den zugehörigen Ergänzungen zur Darstellung der brandenburgisch-preußischen Geschichte; ausgeschieden werden §§ 110—3, 111, 128, 129, 131, 136, 138, 139, von 144 das Kleingedruckte, 148, 149, 151. Der Stoff ist durch Hervorhebung der führenden Hauptpersonen und hier und da durch

Beschreibung kulturhistorischer Anschauungsbilder (wie in Sekunda) möglichst zu beleben. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes und der wichtigsten Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

6. Erdkunde. 1 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Wiepen. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Pütz §§ 100, 101. Kartenskizzen wie in Quarta. Elementare mathematische Erdkunde.

7. Mathematik. 5 St. In Cötus a: Professor Wulff; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Heinrichs. Algebra. 2 St. Lehre von den Logarithmen, Uebungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. Müller und Kutnewsky, Kap. 5, Nr. 29 und Kap. 6, Nr. 32 und 33, sowie ergänzende Wiederholung des bisher Durchgenommenen. Planimetrie. 1 St. Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie. Rumpen und Blind, XIII und XIV. Trigonometrie, im Sommersemester 2 St. Grundlehren der Geometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Stereometrie, im zweiten Tertial 2 St. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalt. Rumpen und Blind, Trigonometrie und Stereometrie mit Auswahl. Im dritten Tertial: Wiederholungen. In den beiden ersten Tertialen je sechs, im letzten zwei Klassenarbeiten zur Korrektur.

8. Naturbeschreibung. 2 St. In Cötus a: Professor Wulff; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Heinrichs. Physik. 2 St. In Cötus a und b: der Direktor. Chemie und Mineralogie 2 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Rumpen. Sommer: Botanik. Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Pflanzen-Krankheiten und ihre Erreger. Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über Gesundheitspflege. Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimentaler Behandlung. Chemie und Mineralogie. Einführung in das Verständnis chemischer Vorgänge. Die wichtigsten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen; im Anschluß hieran Besprechung leicht verständlicher Krystallformen, sowie der physikalischen und chemischen Eigenschaften einzelner Mineralien. Wo es sich bietet, wird die technische Verwendung berücksichtigt, und bei Besprechung von Wasser, Luft, Nahrungsmitteln u. a. auch auf wichtige hygienische Gesichtspunkte Betracht genommen.

Sekunda.

Ordinarius in Cötus a: Prof. Dr. Schwarz; in Cötus b: Prof. Dr. Schugt.

1. a) Katholische Religionslehre. 2 St. Oberlehrer Dr. Decker. Erweiterter Katechismus. Das dritte Hauptstück, von den Gnadenmitteln, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem heiligen Meßopfer, bei der Spendung der heiligen Sakramente und bei den Sakramentalien. Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder, u. a. der heiligen Kirchenväter: Athanasius, Ambrosius und Augustinus; des heiligen Bonifacius, des heiligen Thomas von Aquin; der heiligen Ordensstifter Dominikus, Franziskus, Ignatius, Vincenz von Paul.

1. b) Evangelische Religionslehre. 2 St. Oberlehrer Somborn. Das Reich Gottes im neuen Testamente. Lesen und Erklären neutestamentlicher Abschnitte, vornehmlich um ein Bild des Apostels Paulus zu gewinnen; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt einzuprägen ist, und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder ein kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Sicherung der erworbenen Kenntnis der Sprüche und des Katechismus.

2. Deutsch. 3. St. In Cötus a: Oberlehrer Somborn; in Cötus b: Professor Dr. Wiepen. Grammatik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform; Auszüge oder Uebersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken) alle vier Wochen, davon in jedem Tertial ein Klassenaufsatz. Daneben in jedem Tertial zwei bis drei kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erkunde, sowie den Naturwissenschaften. Lesen im allgemeinen wie in Tertia unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre neben der prosaischen, Balladen von Schiller und Uhland; Körners Zriny, Homers Odyssee und Schillers Tell; Hauslektüre: Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen wie in Tertia. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen wie auf den Vorstufen; in jedem Tertial zwei bis drei Stücke: Geeignete Stellen aus dem gelesenen Drama; „Frühlingsgruß an das Vaterland“ von Schenkendorf; „Der Taucher“ von Schiller; „Die Bürgschaft“ von Schiller; „Bertran de Born“ von Uhland; „Archibald Douglas“ von Fontane; „Die Kraniche des Ibykus“ von Schiller.

Aufsätze:

Sekunda a: 1. Die Buchdruckerkunst. — 2. Worauf beruht die Genügsamkeit der Kiefer? — 3. Odysseus auf der Cyklopeninsel. (Klassenaufsatz.) — 4. Ein Spaziergang durch den Kölner Pflanzengarten. — 5. Die Bedeutung der Gebirge. — 6. Die Vorfabel zum Zriny. — 7. Wie sorgte der Grosse Kurfürst für sein Land. (Klassenaufsatz.) — 8. Was veranlasste den Mörder des Ibykus sich zu verraten. — 9. Rast' ich, so rost' ich. — 10. Klassenaufsatz.

Sekunda b: 1. Drei Tage aus dem Leben des Kaisers Maximilian. — 2. Der Nutzen des Holzes. — 3. Telemachos bei Menelaos in Sparta. (Klassenaufsatz.) — 4. „Die Bürgschaft“ von Schiller und „Bertran de Born“ von Uhland. — 5. Das Wiedersehen des Odysseus und des Telemach. (Nach dem 16. Gesange der Odyssee.) — 6. Wer ernten will, muss säen. — 7. Beispiel kühnen Wagemutes in Geschichte und Dichtung. (Klassenaufsatz.) — 8. Womit macht uns Körner im ersten Aufzuge des Zriny bekannt? — 9. Das Wasser im Dienste des Menschen. — 10. Klassenaufsatz.

3. Französisch. 6 St. In Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b; Professor Dr. Schugt. Grammatik. 3 St. Ploetz, Übungsbuch. Kap. 46—51; 62—67; Sprachlehre § 74—77 (Infinitiv), § 78—79 (Partizipien und Gerundium), § 81—89 (Geschlechtswort). Fortgesetzte Übungen über die unregelmäßigen Verben und besonders den Konjunktiv. Lektüre. 3 St.: a) 2 St. Kühn, Lesebuch: La France Contemporaine, Abschnitt A: Généralités und Abschnitt C: Les provinces; b) 1 St. Kursorisches Lesen: Général Niox, Histoire de La Guerre Franco-Allemande. Auswendiglernen von zwei bis drei Gedichten, Wiederholung der früheren. Sprechübungen jede Stunde in gebundener Form im Anschluß an Ploetz und Kühn und in freier Form über Bauernhof, Gebirge und Wald (Hölzel Bilder). Schriftliche Arbeiten alle

vierzehn Tage (Diktate, Umformungen, Fragen und Antworten, leichte Nacherzählungen, Uebersetzungen).

4. Englisch. 4 St. Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips. Grammatik. 2 St. Deutschbein-Willenberg: Leitfaden für den englischen Unterricht. II. Teil: Syntax. Wortfolge; Hilfsverben; reflexive Verben und Verben mit reflexiver Bedeutung; unpersönlich und persönlich konstruierte Verben; das Passiv; der Infinitiv; das Participle und Gerundium; Uebereinstimmung des Subjekts und Prädikats; Rektion der Verben; die Tempora (Imperfekt; Perfekt, Futur) und Modi; Folge der Zeiten. Kapitel I bis VIII. Lektüre. 2 St. Deutschbein-Willenberg. Anhang: Geography of Great Britain and Ireland, und Scott, Tales of a Grandfather. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes in freier Form über die regelmäßigen Vorgänge und Verhältnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes; Erweiterung des Stoffgebietes; Geld, Maße, Gewichte, die vier Spezies, Verkehrsmittel (Post, Eisenbahn, Schifffahrt); Frühling und Sommer nach den Anschauungsbildern von Hölzel unter Zugrundelegung des englischen Vokabulariums von Seelig. Die schriftlichen Arbeiten bestehen aus Rechtschreibübungen, Umformungen, Uebersetzungen, leichten Nacherzählungen. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit zur Korrektur. Auswendiglernen einzelner Gedichte und zusammenhängender Lesestücke.

5. Geschichte. 2 St. In Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b: Professor Dr. Schugt. Die Entwicklung der Reformation bis 1555 (Martin Luther, Kaiser Karl V. und König Franz I. von Frankreich, Ignatius Loyala); der Freiheitskampf der Niederländer (Wilhelm von Oranien); König Heinrich IV. von Frankreich und das Edikt von Nantes: Königin Elisabeth von England; die Kaiser Ferdinand I., Maximilian II., Rudolf II. und Mathias; der dreißigjährige Krieg (Wallenstein, Gustav Adolf) und seine Folgen für Deutschland; Oliver Cromwell und die Navigationsakte; Richelieu, Mazarin; Ludwig XIV. (Colbert), besonders in seinem Verhältnis zu Deutschland; Kaiser Leopold I. (Türkenkriege, Prinz Eugen); der spanische Erbfolgekrieg; der nordische Krieg (Karl XII., Peter der Große); Kaiser Karl VI. (die pragmatische Sanktion und der spanische Erbfolgekrieg). Dann Uebergang zur brandenburgisch-preußischen Geschichte; die Entwicklung Brandenburgs unter den Askaniern, Wittelsbachern, Luxemburgern, den hohenzollernschen Kurfürsten bis 1618. Uebersicht über die Geschichte des Herzogtums Preußen bis 1618. Weitere Entwicklung Brandenburgs-Preußens bis 1740 mit eingehender Berücksichtigung der Tätigkeit des Großen Kurfürsten und König Friedrich Wilhelm I. auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete Andra §§ 87—106 mit den zugehörigen Ergänzungen zur Darstellung der brandenburgisch-preußischen Geschichte; ausgeschieden werden: §§ 90 bis 92, 91—95, 93, 100, 1, 3 und 4, 102. Der Stoff ist durch Hervorhebung der führenden Hauptpersonen und durch Vorführung kulturhistorischer Anschauungsbilder (zu den unter Tertia genannten treten Seemanns Wandbilder hinzu) möglichst zu beleben. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes und der wichtigsten Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

6. Erdkunde. 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Schu; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips. Wiederholung und Ergänzung der physischen und politischen Erdkunde des deutschen Reiches. Pütz §§ 18, 19, 20, 21, 27, 22, 23, 24, 25. Kartenskizzen wie in Quarta. Beschreibung von Hölzels Charakterbildern.

7. Rechnen und Mathematik. 5 St. In Cötus a: Oberlehrer Somborn; in Cötus b: Professor Dr. Rumpen. Rechnen. 1 St. Wechsel und Wertpapiere, Kontokorrent-Rechnung.

Schellen, § 54–58; Wiederholungen aus dem ganzen Buche. Algebra. 2 St. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, im Anschlusse hieran Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Müller und Kutnewsky, Kap. 4, Nr. 21, 22, 23; Kap. 5, Nr. 24–28 mit Auswahl; Kap. 6, Nr. 30 und 31. Planimetrie. 2 St. Aehnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Rumpen und Blind, IX, X, XI, XII. In jedem Tertial sechs Klassenarbeiten zur Korrektur.

8. Naturbeschreibung. 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Schu; in Cötus b. Professor Dr. Rumpen. **Sommer:** Botanik. Zusammenfassende Wiederholungen, Erweiterungen und Ergänzungen des Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf geographische Verbreitung (namentlich der Nutzpflanzen). Ausländische Nutzpflanzen. Einordnen von Pflanzen in das natürliche System. **Winter:** Zoologie. Zusammenfassende Wiederholungen, Erweiterungen und Ergänzungen des Lehrstoffes. Verbreitung von Tieren. Niedere Tiere. Ueberblick über das Tierreich. Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre in experimentaler Behandlung.

Tertia.

Ordinarius in Cötus a: Oberlehrer Koch; in Cötus b: Professor Dr. Rumpen.

1. a) Katholischer Religionsunterricht. 2 St. Oberlehrer Dr. Decker. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Das zweite Hauptstück von den Geboten, dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote. Biblische Geschichte. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments, mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder. 1. „Christi Mutter stand mit Schmerzen“; 2. „Preis, o Zunge, das Geheimnis“; 3. „Deinem Heiland, deinem Lehrer“; 4. „Das Heil der Welt, Herr Jesus Christ“; 5. „O höchstes Gut“; 6. „Wir beten an, dich wahres Engelsbrot“; 7. „O du heilige“.

1. b) Evangelischer Religionsunterricht. 2 St. Oberlehrer Somborn. Erweiterter Katechismus. Kurzer Rückblick auf die Urgeschichte und die Patriarchenzeit; Lesen und Erklären der biblischen Abschnitte des Alten Testaments von Mose an, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutungen der gottesdienstlichen Ordnungen. Aus dem Katechismus: Erklärung und Erlernung des vierten und fünften Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von einigen leichteren Psalmen sowie von zwei bis vier neuen Liedern (oder von besonders wertvollen Liederstrophen) aus folgenden: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“; „Mir nach, spricht Christus, unser Held“; „Jesus, meine Zuversicht“; „Morgenglanz der Ewigkeit“; „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“; „Auf Gott und nicht auf meinen Rat“; „Ich habe nun den Grund gefunden“.

2. Deutsch. 3 St. In Cötus a: Professor Dr. Wiepen; in Cötus b: Professor Dr. Schugt. Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen

Aufgaben der drei untern Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle vier Wochen; davon in jedem Tertial ein Klassenaufsatz. Daneben in jedem Tertial zwei bis drei kurze Ausarbeitungen in der Klasse über engbegrenzte, im Unterrichte durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie der Naturwissenschaften. Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen; in jedem Tertial zwei Gedichte: „Der Ring des Polykrates“ von Schiller. „Des Sängers Fluch“ von Uhland; „Das Glück von Edenhall“ von Uhland; „Barbarossa“ von Rückert; „Der getreue Eckart“ von Goethe; „Erlkönig“ von Goethe.

3. Französisch. 6 St. In Cötus a: Oberlehrer Koch; in Cötus b: Professor Dr. Schugt. Grammatik. 4 St. Ploetz, Uebungsbuch, Kap. 29—32, 34—45, 57—61. Dazu Sprachlehre § 25—28 (avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten) § 50—73 (Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modusformen, besonders des Konjunktivs). Lektüre. 2 St. Kühn, Lesebuch: La France Contemporaine, Abschnitt B: La Capitale. Auswendiglernen von zwei bis drei Gedichten; Wiederholungen der früheren. Sprechübungen jede Stunde in gebundener Form im Anschluß an Ploetz und Kühn, in freier Form über Wohnung, Stadt und Paris (Hölzel Bilder). Schriftliche Arbeiten alle vierzehn Tage (Diktate, Umformungen, Fragen und Antworten, leichte Nacherzählungen, Uebersetzungen).

4. Englisch. 5 St. In Cötus a: Oberlehrer Koch; in Cötus b: Professor Dr. Schwarz. Grammatik. Deutschbein und Willenberg: Leitfaden für den englischen Unterricht. I. Teil: Elementarbuch. Lautierkursus. (Lautierübungen an Musterwörtern.) Leseübungen nebst den einfachsten und notwendigsten Regeln der Formenlehre und Syntax: Kapitel I bis IX. — Leseübungen und erweiterte Formenlehre nebst den notwendigsten Regeln der Syntax: Kapitel X bis XXXII. — Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluß an das Lehrbuch und auch in freier Form über die regelmäßigen Vorgänge und Verhältnisse des täglichen Lebens: Schulzimmer, Schulsachen, Haus, Familie, der menschliche Körper, Speise, Mahlzeiten, Tischgeräte, Kleidung, Zeit, Wetter, Vergnügungen, Gewerbe, Werkzeuge u. dgl. Die schriftlichen Arbeiten bestehen in Diktaten, Umformungen und Uebersetzungen. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit zur Korrektur. Auswendiglernen einiger kurzer und zusammenhängender Stücke und einiger Gedichte.

5. Geschichte. 2 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Wiepen. Kurze Uebersicht über die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern (Augustus, Vespasian, Titus, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, M. Aurel, Diokletian, Konstantin, Theodosius), Andä §§ 46—51 (48 mit Auswahl). — Dann Deutsche Geschichte: Kurze Uebersicht über Land und Volk der alten Deutschen. Die Kämpfe der Germanen mit den Römern bis zur Völkerwanderung (Arminius): die Völkerwanderung und die durch sie hervorgerufenen Kämpfe und Staatenbildungen auf dem Boden des weströmischen Reiches (Alarich, Attila, Theodorich); die Franken mit Einflechtung des Wichtigsten über die Einführung des Christentums unter den ger-

manischen Völkern (Bonifatius) sowie über Entstehung des arabischen Weltreiches (Mohammed); Karl der Große, Ludwig der Fromme; die Verträge von Verdun und Mersen; die Karolinger in Deutschland; Konrad I.; die sächsischen und fränkischen Kaiser; Lothar der Sachse; die hohentaufischen Kaiser; das Interregnum; die Kreuzzüge (Gottfried von Bouillon, Richard Löwenherz, Ludwig IX.) und ihre Folgen für die Kultur des Abendlandes (wobei auch des Rittertums und des Aufschwungs der Städte gedacht wird); die Kaiser aus verschiedenen Häusern und aus dem Hause Luxemburg (bei Siegmund wird in Kürze auch der kirchlichen Reformbewegungen gedacht); die Kaiser aus dem Hause Habsburg bis Maximilian I. einschließlich; die Erfindungen und Entdeckungen, welche eine neue Zeit anbahnen (Gutenberg, Columbus), Andrä §§ 52—86 mit Ausscheidung von 60, 79, 88: die zehn Kreise, 84. Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Die Darstellung geschieht möglichst in Anlehnung an die hervorragenden Persönlichkeiten. Zur Belebung geschichtlicher Vorstellungen dienen Anschauungsmittel, neben Langls Bildern zur Geschichte, Lohmeyers Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht und Lehmanns kulturgeschichtliche Bilder für den Schulunterricht; besonders durch letztere werden Kultur und Verfassungsverhältnisse veranschaulicht. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes und der unentbehrlichen Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen der alten Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

6. Erdkunde. 2. St. In Cötus a und b: Professor Dr. Wiepen. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile: Physische und politische Erdkunde von Asien, Australien, Afrika und Amerika. Erdkunde der deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Pütz §§ 55—71 einschl., 89—94 einschl., 72—79 einschl., 80—88 einschl., Kartenskizzen wie in Quarta. Vorführung von Anschauungsbildern; zu den Charakterbildern von Hölzel treten noch Kirchhoffs Rassenbilder hinzu.

7. Rechnen und Mathematik. 6 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Heinrichs; in Cötus b: Professor Dr. Rumpen. Rechnen. 2 St. Aufgaben aus dem bürgerlichen Rechnen und dem sog. kaufmännischen Rechnen. Schellen, Ergänzende Wiederholung von II. § 42—49. Dann § 51—53 einschließlich. Algebra. 2 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem kaufmännischen Rechnen werden auch durch Anwendung der Proportionen und Gleichungen gelöst. Müller und Kutnewsky, Kap. 1, 2, 3 und 4, Nr. 19 und 20. Planimetrie. 2 St. Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoräischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Rumpen und Blind, Nr. V, VI, VII. Jedes Tertial sechs Klassenarbeiten.

8. Naturbeschreibung. 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Heinrichs, in Cötus b: Professor Dr. Rumpen. Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen; im Anschluß daran Erweiterung der morphologischen und biologischen Begriffe. Uebersicht über das natürliche System; Einordnen von Pflanzen in dasselbe. Zoologie: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Wechselbeziehungen zwischen Tier- und Pflanzenreich, namentlich die Insekten als Bestäuber von Blütenpflanzen.

Quarta.

Ordinarius in Cötus a: Oberlehrer Dr. Börsch; in Cötus b: Professor Dr. Wulff.

1. a) Katholische Religion. 2 St. Oberlehrer Dr. Decker. Erweiterter Katechismus. Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichte. Abschluß des Neuen Testaments, nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. Erklärung und Einprägung folgender Kirchenlieder: 1. „Alles meinem Gott zu Ehren“; 2. „Heb' die Augen, das Gemüte“; 3. „Wahrer Gott, wir glauben dir“; 4. „Freu' dich, du Himmelskönigin“; 5. „Gegrüßet seist du Königin“; 6. „Wir grüßen dich heute“; 7. „Herr großer Gott, dich loben wir“.

1. b) Evangelische Religion. 2 St. Oberlehrer Somborn. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklären von neutestamentlichen Abschnitten besonders aus der Zeit der ersten Christengemeinde, sowie von alttestamentlichen bis auf Mose. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von Sexta und Quinta, Durchnahme und Erlernung des dritten Hauptstückes mit Auslegung. Sprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen. Wiederholung der früher gelernten Lieder; dazu vier neue aus folgenden: Wie soll ich dich empfangen; O heiliger Geist, kehre bei uns ein; Wer nur den lieben Gott läßt walten; Nun danket alle Gott; Was Gott tut, das ist wohlgetan; Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut; Nun ruhen alle Wälder.

2. Deutsch. 4 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Börsch; in Cötus b: wissenschaftlicher Hilfslehrer Pesch. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenen; alle vier Wochen eine häusliche Arbeit zur Korrektur. Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten; in jedem Tertial drei Gedichte; „Der blinde König“ von Uhland; „Das Grab im Busento“ von Platen; „Das Gewitter“ von Schwab; „Der Postillon“ von Lenau; „Die Weiber von Weinsberg“ von Chamisso; „Gotentreue“ von Dahn; „Reiterlied“ von Schiller; „Der Trompeter“ von Kopisch; „Der Schenk von Limburg“ von Uhland.

3. Französisch. 6 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Börsch; in Cötus b: wissenschaftlicher Hilfslehrer Pesch. Lektüre und Grammatik: Ploetz, Übungsbuch, Kap. 1—28, Sprachlehre § 13—23 (unregelmäßige Verben), § 29—40 (Vertiefung der Lehre vom Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Umstandswort und von den Zahlwörtern), § 129—130 (die wichtigsten Praepositionen). Fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitworts. In jeder Stunde Lese- und Schreibübungen. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke des Übungsbuches und in freier Form über den Sommer und den Winter (Hölzel Bilder). Auswendiglernen von Lesestücken und zwei bis drei Gedichten. Wiederholung der früher gelernten Gedichte. Jedes Tertial zehn Arbeiten zur Korrektur (Diktate, Umformungen, Fragen und Antworten, Uebersetzungen).

4. Geschichte. 3 St. In Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips. Griechische Geschichte. Kurze geographische Einleitung; die Wanderung und Kolonien; die Gesetzgeber Spartas und Athens; die Perserkriege mit Einflechtung des Allernot-

wendigsten über die Perser und diejenigen orientalischen Kulturvölker, welche der Reihe nach von ihnen unterworfen wurden (Meder, Babylonier, Phönizier, Aegypter); das Zeitalter des Perikles und die Blüte der athenischen Kultur; der peloponnesische Krieg; Spartas und Thebens Hege-
 monie, der Untergang der Freiheit Griechenlands und die Bildung des macedonischen Weltreiches durch Alexander den Großen. Ein Ausblick auf die aus den Diadochen-Kämpfen hervorgegan-
 genen wichtigsten Reiche bildet den Uebergang zur römischen Geschichte. Andrä, 23. Auflage
 §§ 8, 9, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 mit Einflechtung von 7, 4, 5 und 2, 19—26 einschl. Römi-
 sche Geschichte. Kurze geographische Einleitung; die Zeit der Könige; die Begründung der
 Republik und die Kriege, welche sie im Gefolge hat; kurzer Ueberblick über die Entwicklung
 des Ständestreites; die Gallier in Rom; die Kämpfe der Römer um die Herrschaft über Italien
 sowie über das Mittelmeer; das Zeitalter der Bürgerkriege bis zum Abschluß der Monarchie unter
 Augustus, bei welchem auch des damaligen Kulturstandes Roms gedacht wird. Andrä §§ 27—45
 einschließlich. Die Darstellung geschieht möglichst in Anlehnung an die führenden Hauptper-
 sonen. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus ande-
 rerseits ist auf das knappste Maß zu beschränken. Die ausführlichere Darstellung der Zusammen-
 stöße der Römer mit den Deutschen während der Republik bleibt der Tertia vorbehalten. Zur
 Belebung des Stoffes wird den Schülern ab und zu ein Anschauungsbild erklärt (namentlich aus
 Langs Bildern zur Geschichte). Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes durch die
 Geschichtskarten des Lehrbuches sowie durch Wandkarten und der Jahreszahlen; letztere nach
 dem im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Coblenz herausgegebenen Kanon
 der einzuprägenden Jahreszahlen.

5. Erdkunde. 2 St. In Cötus a und b: Oberlehrer Schu. Länderkunde Europas
 mit Ausnahme des deutschen Reiches. Behandelt werden nach den in Quinta bei Deutsch-
 land angegebenen Gesichtspunkten, indes weniger eingehend: die Schweiz, Oesterreich-Ungarn,
 Rumänien, Rußland, Skandinavien, Dänemark, Britische Inseln, Niederlande, Belgien, Frankreich,
 pyrenäische Halbinsel, Italien, Balkanhalbinsel. Pütz §§ 28, 29, 30, 31, 54, 44, 48, 49, 50, 51,
 52, 53, 46, 47, 45, 43, 37, 36, 33 und 34. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen (Umrissen,
 Profilen, Flußläufen und dergl.) an der Wandtafel und in Heften (überwiegend während der Unter-
 richtsstunden). Zur Belebung geographischer Anschauungen dienen vornehmlich Hölzels geogra-
 phische Charakterbilder.

6. Rechnen und Mathematik. 6 St. In Cötus a: Oberlehrer Schu; in Cötus b:
 Professor Wulff. Rechnen. 3. St. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte
 Regeldetrie mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich
 die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Schellen, I. § 26—34, II. § 42—49
 mit Auswahl. Algebra. 1 St. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung: leichte Fälle aus den
 vier Grundrechnungsarten, Gebrauch der Klammern. Planimetrie. 2 St. Gerade, Winkel,
 Dreiecke und Parallelogramme; zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Rumpen und Blind, Nr. I—IV
 einschließlich. In jedem Tertial sechs Klassenarbeiten zur Korrektur.

7. Naturbeschreibung. 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Schu; in Cötus b: Professor
 Wulff. **Sommer:** Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwierigem
 erkennbarem Blütenbau. Uebersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Einordnen
 von Pflanzen in das Linné'sche System und in die wichtigsten natürlichen Pflanzen-Familien.
Winter: Zoologie. Wiederholungen und Erweiterungen (namentlich in Bezug auf Skelett,
 Kreislauf des Blutes, Atmung) des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht

auf das System der Wirbeltiere. Wechselbeziehungen zwischen Tier- und Pflanzenreich hinsichtlich der Lebensbedingungen und Ausbreitung der Pflanzen.

Quinta.

Ordinarius in Cötus a: Oberlehrer Dr. Heinrichs; in Cötus b: Oberlehrer Schu.

1. a) Katholische Religion. 2 St. In Cötus a und b: Oberlehrer Dr. Decker. Katechismus: Das zweite und dritte Hauptstück, von den Geboten und von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder; dazu: 1. „Aus hartem Weh die Menschheit klagt“; 2. „Zu Bethlehem geboren“; 3. „O Haupt voll Blut und Wunden“; 4. „Erschalle laut Triumphgesang“; 5. „Kommt her, ihr Cherubinen“; 6. „Du Gottmensch, bist mit Fleisch und Blut“; 7. „Gott in der Höh“.

1. b) Evangelische Religion. 2 St. In Cötus a: Realschullehrer May; in Cötus b: Oberlehrer Somborn. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der Sexta; dazu Durchnahme und Erlernung des zweiten Hauptstückes mit Auslegung. Sprüche und Schriftstellen wie in Sexta. Wiederholung der in Sexta gelernten Lieder; dazu vier neue aus folgenden: Ein feste Burg ist unser Gott; O Haupt, voll Blut und Wunden; In allen meinen Taten; Dies ist der Tag, den Gott gemacht; Nun laßt uns gehn und treten; Auf Christi Himmelfahrt allein; Unsern Ausgang segne Gott.

2. Deutsch. 3 St. Geschichtserzählungen. 1 St. In Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b: wissenschaftlicher Hilfslehrer Pesch. Grammatik: Der einfach erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst den dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. Wöchentlich Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen; davon im 1. Tertial zehn Diktate, im 2. und 3. Tertial je sechs Diktate und vier Nacherzählungen in ein Reinheft zur Korrektur. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in Sexta). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten; im 1. Tertial vier, im 2. und 3. Tertial je 3 Gedichte: „Das deutsche Vaterland“ von Wächter; „Preußenlied“ von Thiersch; „Des deutschen Knaben Robert Schwur“ von Arndt; „Die Wacht am Rhein“ von Schneckenburger; „Sonntags am Rhein“ von Reinick; „Ziethen“ von Sallet; „Schwäbische Kunde“ von Uhland; „Der kleine Hydriot“ von Müller; „Friedrich Rotbart“ von Geibel; „Die Heinzelmännchen“ von Kopisch. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus): Sagen von einzelnen Helden (Herakles, Theseus) von Heldenzügen (Argonautenfahrt, Zug der Sieben gegen Theben, trojanischer Krieg). Erzählungen über Lykurg, Aristodemus und Aristomenes, Kodrus und Drakon; über Romulus und Remus, den Kampf der Horatier und Curiatier, Tarquinius Superbus (Brutus und Collatinus), Porsena (Horatius Cocles, Mucius Scävola und Clölia), Coriolanus, Camillus, Manlius.

3. Französisch. 6 St. In Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b: wissenschaftlicher Hilfslehrer Pesch. Lektüre und Grammatik: Ploetz, Elementarbuch, Kap. 33—72. Wiederholung und Vervollständigung der Lehre vom unregelmäßigen Verb mit besonderer Betonung des

Konjunktivs und Partizips. Dazu die Fürwörter und die gewöhnlichsten unregelmäßigen Verben. In jeder Stunde Lese- und Schreibübungen. Sprechübungen in gebundener Form im Anschluß an die Lesestücke und in freier Form über Frühling und Herbst (Hölzel Bilder). Auswendiglernen von zusammenhängenden Lesestücken und zwei bis drei Gedichten. Wiederholung der früher gelernten Gedichte. Jedes Tertial zehn Arbeiten zur Korrektur (Diktate, Umformungen, Fragen und Antworten, Uebersetzungen).

4. Erdkunde. 2 St. In Cötus a: Realschullehrer Ürsfeld; in Cötus b: Oberlehrer Schu. Nach einer kurzen Uebersicht über die Länder Mitteleuropas (an der Hand der Wandkarte), das deutsche Reich: Deutschlands Lage, Größe, Grenzen, Küstenbildung, Bodengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima und Erzeugnisse, Bevölkerung und Gewerbtätigkeit. Sodann Staatsform, politische Einteilung und kurze Uebersicht der Ortskunde des deutschen Reiches. Pütz, Leitfaden, 25. Auflage §§ 39, 40, sodann mit Auswahl §§ 18, 19, 21, 27, 22, 23, 24, 25 und 26. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

5. Rechnen. 5 St. In Cötus a: Oberlehrer Heinrichs; in Cötus b: Oberlehrer Schu. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Uebungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetrie (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Weitere Einübung der Verwendung von Klammern und Vorzeichen. Schellen, I. § 7 und § 8; § 19—24; II. Wiederholung der §§ 35—38, dann § 39—41. In jedem Tertial zwei Haus- und fünf Klassenarbeiten zur Korrektur. Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht. 1 St. Er geht von der Betrachtung einfacher Körper aus. Uebungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

6. Naturbeschreibung. 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Heinrichs; in Cötus b: Oberlehrer Schu. Botanik. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen; Anleitung zur selbständigen Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen in zusammenhängendem Vortrage. Vergleichung verwandter Pflanzenformen. Grundzüge der Blütenbiologie. Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Lehrmitteln) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden, Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta.

Ordinarius in Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b: Realschullehrer May.

1. a) Katholische Religionslehre. 3 St. In Cötus a und b: Oberlehrer Dr. Decker. Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Nach Bedürfnis Beichtunterricht oder Wiederholung desselben. Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Im Anschlusse an die Festkreise des Kirchenjahres werden eine Anzahl Kirchenlieder gelernt: u. a. 1. „Tauet Himmel, den Gerechten“; 2. „O selige Nacht!“; 3. „Ihr Hirten erwacht“; 4. „Gott, vor deinem Angesichte“; 5. „Das Grab ist leer“; 6. „Komm, heil'ger Geist, der alles schafft“; 7. „Erfreut euch, liebe Seelen“.

1. b) Evangelische Religion. 3 St. In Cötus a und b: Oberlehrer Somborn. Biblische Geschichte des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes ohne Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Bibelsprüchen und leichten Schriftstellen. Erlernung von vier Kirchen-

liedern aus folgenden: Ach bleib' mit deiner Gnade; Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren; Befehl du deine Wege; Vom Himmel hoch, da komm' ich her; O Gott, du frommer Gott; Wach' auf, mein Herz, und singe; Gott des Himmels und der Erden.

2. Deutsch. Geschichtserzählungen. 1 St. In Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Börsch. Grammatik. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibungen in wöchentlichen Diktaten. Davon in jedem Tertial zehn in ein Reinheft zur Korrektur. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, namentlich der neueren; Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten; im 1. Tertial vier, im 2. und 3. Tertial je drei Gedichte: „Deutscher Rat“ von Reinick; „Heil Dir im Siegerkranz“; „Lied eines deutschen Knaben“ von Stolberg; „Mein Vaterland“ von Sturm; „Der Trompeter an der Katzbach“ von Mosen; „Blücher am Rhein“ von Kopisch; „Siegfrieds Schwert“ von Uhland; „Die Rache“ von Uhland; „Der reichste Fürst“ von Kerner; „Das Erkennen“ von Vogl. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren, Arminius, Karl der Große, Heinrich I., Otto I., Friedrich Barbarossa, Rudolf von Habsburg, Maximilian I., Markgraf Albrecht der Bär, die Kurfürsten Friedrich I., Friedrich Wilhelm der Große Kurfürst, die Könige Friedrich I., Friedrich Wilhelm I., Friedrich der Große, Friedrich Wilhelm III., die Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II.

3. Französisch. 6 St. In Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Börsch. Lektüre und Grammatik. Ploetz Elementarbuch, Kap. 1—32. Kurzer Lautierkursus mit Angabe der elementarsten phonetischen Begriffe. Durchgenommen werden: Geschlechtswort; Hauptwort; Eigenschaftswort; avoir und être und die regelmäßige Konjugation mit Ausschluß des Konjunktivs; Grund- und Ordnungszahlen; verbundene persönliche Fürwörter. In jeder Stunde Sprechübungen sowohl in gebundener Form, d. h. im Anschlusse an die Lesestücke, als auch in freier Form über die wichtigsten Dinge der Umgebung des Schülers und seines täglichen Lebens (Schulzimmer, Schulsachen, Hauptteile des Körpers, Kleidungsstücke, Wohnzimmer, Familie, tägliche Verrichtungen, Zeitbestimmungen, Hauptfeste und geographische Bezeichnungen). Die schriftlichen Arbeiten bestehen in Diktaten, Umformungen, Fragen und Antworten und in Uebersetzungen. Im 2. und 3. Tertial je zehn Arbeiten zur Korrektur. — Auswendiglernen von zwei bis drei Gedichten.

4. Erdkunde. 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b: Realschullehrer Ürsfeld. Ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde (Himmelsgegenden, Oberflächengestalt und Bewässerung, Klima und Erzeugnisse, Bevölkerung) in Anlehnung an die nächste Umgebung. Aus der Globuslehre; Stellung der Erde unter den Himmelskörpern, Gestalt und Bewegung der Erde (Erdachse, Äquator, Längen- und Breitenkreise, Wende- und Polarkreise, Zonen); mit Benutzung des Telluriums und des Induktionsglobus. Einführung in das Verständnis der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat (Wohnort und Umgebung, Provinz) und mit Europa.

5. Rechnen. 5 St. In Cötus a: Professor Wulff; in Cötus b: Realschullehrer May. Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die Kenntnis der deutschen Münzen, Maße und Gewichte wird zunächst durch die Anschauung vermittelt und

dann durch zahlreiche Übungen, namentlich im Kopfe, dem Schüler fest eingepägt. Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Anschauliche Darstellung der Bruchteile. Anleitung der Schüler mit diesen wie mit benannten Zahlen zu rechnen. Schellen: I. Abteilung: § 1—5, einiges aus § 6, 9 bis 18. II.: § 35—38 einschl. In jedem Tertial zwei Haus- und fünf Klassenarbeiten ins Reinheft zur Korrektur.

6. Naturbeschreibung. 2 St. In Cötus a und b: Realschullehrer May. Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer, namentlich einfacherer Blütenstände und Früchte. Einführung in das Verständnis der Bedeutung dieser Organe für das Leben der Pflanze. Nachweis der Entwicklung der Pflanze aus ihrem Samen an größeren Samenkörnern. Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und kennzeichnende Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Lehrmitteln) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden.

Jüdischer Religionsunterricht.

Candidat des höheren Schulamts Aron.

Sexta und Quinta combinirt. 1 St. wöchentlich. Biblische Geschichte: Die fünf Bücher Moses; Die Ordnung des Gottesdienstes; Die Hauptfeste.

Quarta. 1 St. wöchentlich. Biblische Geschichte: Josua, Richter, Samuel, Saul; Der jüdische Kalender; Die wichtigsten religiösen Vorschriften.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

A. Turnen.

a) Allgemeines Lehrziel.

Das Turnen in den Schulen soll die leibliche Entwicklung der Jugend fördern, insbesondere die Gesundheit stärken, den Körper an eine gute Haltung gewöhnen, seine Kraft und Gewandtheit vermehren und ihn zugleich mit Fertigkeiten ausstatten, die für das Leben, besonders für den Dienst im vaterländischen Heere, von Wert sind.

Gleichzeitig soll das Turnen den Charakter bilden, indem es Frische des Geistes, Vertrauen in die eigene Kraft, Entschlossenheit, Mut und Ausdauer fördert und zu williger Unterordnung unter die Zwecke der Gemeinschaft erzieht.

Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn alle Schüler alle Uebungen, namentlich die grundlegenden, genau und mit Anspannung aller Kräfte, in möglichst schöner Haltung ausführen. Damit ist nicht ausgeschlossen, vielmehr liegt es in der Natur der Sache selbst, daß das Turnen mit frischem, fröhlichen Sinne betrieben wird und die Lust gewährt, welche das Gefühl gesteigerter

Kraft, erhöhter Sicherheit in der Beherrschung und dem Gebrauche des Körpers, sowie vor allem das Bewußtsein jugendlicher Gemeinschaft zu edlen Zwecken mit sich führt.

Die Pflege des dem Turnen nahe verwandten Schwimmens wird von der Schule stets im Auge behalten und nach Möglichkeit gefördert.

b) Lehraufgaben.

In jeder Klasse 3 Stunden wöchentlich. In VIb und in Va Realschullehrer M a y, in den übrigen Klassen Turnlehrer S i m o n, der auch die Spiele auf dem Jugendspielplatz leitete.

Sexta.

Taktgehen und -laufen, Drehen, Reihen und Schwenken am Ort, besondere Gangarten; einfache Freitübungen; Springen, Steigen, Klettern und Hangeln an Leitern, Stangen und Tauen; Uebungen an den Schaukelringen, Tiefspringel und Schwebestangen; Vorübungen an Reck, Bock und Barren. Spiele: Schwarzer Mann; Katze und Maus; Plumpsack; Komm mit; Schlaglaufen; Hinkampf und Seilziehen.

Quinta.

Marsch und Lauf in fester Ordnung; Drehen und Reihen im Marsche; leichte Aufmärsche und Staffellungen zu den Freitübungen, zusammengesetzte Freitübungen und einfache Stabübungen. Zum Gerätturnen kommen einfache Uebungen am Reck, Barren und Sturmspringel hinzu. Dieselben Spiele wie in Sexta, dazu: Fuchs ins Loch, den Dritten abschlagen.

Quarta.

Reihen und Schwenken im Marsche, zusammengesetzte Frei- und Stabübungen; Frei-, Sturm- und Bockspringen; einfache Reck-, Barren-, Pferd- und Schaukelübungen; desgleichen am Rundlauf und den schrägen Leitern. Spiele: Eckball, Schleuderball, Tamburinball. Anfänge des Schlagballes; Fuchs ins Loch, den Dritten abschlagen; Bärenschlag und Hinkampf.

Tertia.

Wiederholungen und Uebungsfolgen. Uebungen mit Eisenstäben und leichten Hanteln. Am Gerät: Fortsetzung der Uebungen wie in Quarta. Spiele: Wie in Quarta, dazu Reiter-, Schlag- und Kreisball.

Sekunda.

Wie Tertia. Dazu Reihungen und Schwenkungen in größeren Reihen. Spiele: Wie Tertia, dazu Barlauf und Fußball.

Prima.

Wie Sekunda. Dazu in militärischer Form (mit Anwendung militärischer Befehle): Schwenken, Aufmarschieren, Inreihensetzen und Abbrechen in Sektionen, Halbzügen und Zügen; Zum Gerätturnen: Stabspringen, Gerwerfen, Steinstoßen etc. Spiele: Wie Sekunda, dazu Faustball.

Die Turn- und Ballspiele werden regelmäßig mit dem Turnunterrichte verbunden; jede vierte Stunde wird dem Spielen gewidmet. Der städtische Jugendspielplatz vor dem Lindentore wurde der Schule an den Dienstag-Nachmittagen zur Benutzung überwiesen. Der Besuch desselben seitens der Schüler ist ein freiwilliger.

Mitteilungen über den Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 451, im Winter 443 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	i. Sommer 11, i. Winter 11	i. Sommer 2, i. Winter 2
Aus anderen Gründen:	i. „ —, i. „ —	i. „ —, i. „ —
Zusammen:	i. Sommer 11, i. Winter 11	i. Sommer 1, i. Winter 1
also v. d. Gesamtzahl der Schüler:	i. „ 2,4%, i. „ 2,4%	i. „ —, i. „ —

Es bestanden bei 12 zu unterrichtenden Klassen 10 Turnabteilungen.

Durch Nachfrage wurde festgestellt, daß von den Schülern 109 Freischwimmer sind, von diesen erlernten im Berichtsjahre 22 Schüler das Schwimmen; die Zahl der Freischwimmer beträgt rund 25% von der Gesamtzahl der Schüler.

B. Zeichnen.

a) Allgemeines Lehrziel.

Lehraufgabe des verbindlichen Zeichnens ist die Ausbildung im Sehen von Formen und Farben und im Darstellen einfacher Gegenstände.

In dem nicht verbindlichen Unterricht erfolgt die weitere Entwicklung des Formen- und Farbensinns durch Wiedergabe von schwierigen darzustellenden Natur- und Kunstformen. Einführung in das geometrische Zeichnen und die darstellende Geometrie.

b) Lehraufgaben.

Den gesamten Zeichenunterricht erteilte Zeichenlehrer Rüdinger.

1. Freihandzeichnen, je 2 Stunden wöchentlich.

Quinta und Quarta.

Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Fliesen, Stoffen u. s. w.) sowie im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Tertia und Sekunda.

Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenstände, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes u. s. w. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Prima.

Darstellen von Pflanzen, Blumen und Zweigen nach der Natur, von Kunstformen, Gefäßen, Geräten, Ornamenten, Architekturteilen, mit Wiedergabe von Licht und Schatten, Uebungen im Malen mit Wasserfarben: Geräte, Gefäße, ausgestopfte Vögel, Fische, Schlangen, Skelette, Stoffe, Fliese. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

2. Linearzeichnen, 2 Stunden wöchentlich, wahlfrei.

An dem wahlfreien Unterricht beteiligten sich alle Schüler der Sekunda und Prima.

Sekunda.

Uebungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal, Ziehfeder, durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und andern geometrischen Gebilden. Grundzüge der darstellenden Geometrie.

Prima.

Zeichnen regulärer Körper nach Grund- und Aufriß, mit Schnitten und Abwickelungen; Schattenkonstruktionen. Perspektivische Darstellungen zusammengestellter Körperfiguren; Centralperspektive.

C. Schreiben.

a) Allgemeines Lehrziel.

Das Ziel des Schreibunterrichts ist, den Schüler zu einer deutlichen, einfachen, fließenden und gefälligen Handschrift anzuleiten. Zu diesem Zwecke werden zuerst systematische Vorübungen und Uebungen des Armes, des Handgelenkes und der Finger ausgeführt, um dadurch eine korrekte Federhaltung, einen freien Zug der Hand und einen freien Schwung des Armes zu erzielen. Als dann werden die Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabetes und der Rundschrift geübt, Wörter und Sätze geschrieben, und endlich Geschäftsaufsätze nach Diktat angefertigt. Bei diesen Uebungen wird die Taktschreibmethode fleißig angewandt, wodurch der Unterricht namentlich das wird, was er sein soll, nämlich Gesamtunterricht.

b) Lehraufgaben.

In VI b: Realschullehrer M a y ; in den übrigen Klassen: Realschullehrer Ü r s f e l d.

Sexta.

2 Stunden wöchentlich.

Die Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets, Wörter, Sätze.

Quinta.

2 Stunden wöchentlich.

Das Schreiben von Buchstabengruppen beider Alphabete, Sinnsprüche, Diktate. Rundschrift, senkrechte Lage.

Quarta.

2 Stunden wöchentlich.

Geschäftsaufsätze, z. B. Rechnungen, Quittungen, Schuldscheine etc. und zwar nach Diktat, nach voraufgegangener sachlicher Erklärung. Rundschrift in schräger Lage.

Tertia und Sekunda.

Je 1 Stunde wöchentlich.

Nachhilfeskurse für Schüler, deren Handschrift zu wünschen übrig läßt. In diesem Unterrichte wird namentlich auf die individuelle Anlage des Schülers Rücksicht genommen.

D. Singen.

Sexta.

2 Stunden wöchentlich; Realschullehrer Ürsfeld.

Die Elemente des Gesanges. Kenntnis der Noten und Pausen, des Taktes; die leichteren Intervalle; die Tonleiter; die einfachen Erhöhungen, Vertiefungen und Auflösungen; rytmische und dynamische Uebungen; Treffübungen; einstimmige Lieder aus: „Der Sängerbain“ von Ludwig und Friedrich Erk.

Quinta.

1 Stunde wöchentlich.

Die schwierigeren Intervalle; die gebräuchlichsten Dur- und Molldreiklänge mit ihren Versetzungen; die Septimen-Akkorde, ihre Versetzungen und Auflösungen; musikalische Vorzeichen und Benennungen; Treffübungen; ein- und zweistimmige Lieder aus: „Der Sängerbain“ von Ludwig und Friedrich Erk.

Gesangchor.

3 Stunden wöchentlich.

Für jede Stimme eine Stunde. Chöre klassischer Meister, volkstümliche und kirchliche Gesänge.

Folgende Schulbücher werden bei dem Unterricht benutzt:

Fach:	Titel des Buches:	Klasse:					
		VI	V	IV	III	II	I
1. Religionsl. a) evang.	1. Evangelischer Katechismus, herausg. von der Rheinischen Provinzial-Synode	VI	V	IV	III	II	I
	2. Evangelisches Gesangbuch für Rheinland und Westfalen	VI	V	IV	III	II	I
b) kathol.	3. Spruch- und Liederkanon für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen, aufgestellt vom Verbands niederrheinischer Religionslehrer.	VI	V	IV	III	II	I
	4. Zahn-Giebe, Biblische Historien für evangelische Schulen	VI	V	—	—	—	—
	5. Strack und Völker, Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen	—	—	IV	III	II	I
	1. Katholischer Katechismus für das Erzbistum Köln	VI	V	IV	III	II	I
	2. Schuster, Biblische Geschichte für katholische Volksschulen	VI	V	IV	III	—	—
2. Deutsch	1. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis	VI	V	IV	III	II	I
	2. Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre	VI	V	IV	III	II	I
	3. Buschmann, Deutsches Lesebuch, I. Abteilung	VI	V	—	—	—	—
	4. " " " II. Abteilung, Ausgabe B. 1.	—	—	IV	III	—	—
	5. " " " II. Abteilung, Ausgabe B. 2.	—	—	—	—	II	I
3. Französisch	1. G. Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C	VI	V	—	—	—	—
	2. Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausgabe C	—	—	IV	III	II	I
	3. Ploetz-Kares, Sprachlehre	—	—	IV	III	II	I
	4. Karl Kühn, Lesebuch für Mittel- und Oberstufe	—	—	—	III	II	I
4. Englisch	1. Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, I. Teil. Elementarbuch	—	—	—	III	—	—
	2. Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, II. Teil. Syntax. I. Abteilung: Lese- und Übungsbuch desgl. II. Abteilung: Schulgrammatik	—	—	—	—	II	I
5. Geschichte	1. Andrä-, Endemann-Stutzer, Grundriss der Weltgeschichte, I. und II. Teil	—	—	IV	III	II	I
6. Erdkunde	1. Pütz, Leitfaden für den Unterricht in der vergleichenden Erdbeschreibung.	—	V	IV	III	II	I
	2. Richter, Atlas für höhere Schulen	VI	V	IV	III	II	I
7. Mathematik	1. Schellen, Aufgaben zum Gebrauche beim Rechenunterricht, Ausgabe B	VI	V	IV	III	II	I
	2. Rumpen und Blind, Lehrbuch der Geometrie	—	—	IV	III	II	I
	3. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie, Ausgabe B	—	—	—	III	II	I
	4. Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln	—	—	—	—	II	I
8. Naturbeschreibung	1. Thomé, Lehrbuch der Botanik	VI	V	IV	III	II	I
	2. " " Zoologie	VI	V	IV	III	II	I
	3. Börner, Leitfaden der Experimentalphysik	—	—	—	—	II	I
9. Gesang	1. Ludwig und Friedrich Erk und Greef, Sängerbuch, Heft III.	VI	V	—	—	—	—

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden,

deren allgemeine Kenntnis ein besonderes Interesse hat.

Coblenz, den 18. November 1904. Nr. 24364. Ferienordnung für das Jahr 1905.
 Pfingstferien: 9. Juni bis 20. Juni; Sommerferien: 9. August bis 14. September; Weihnachtsferien: 22. Dezember 1905 bis 9. Januar 1906; Osterferien: 5. April bis 25. April 1906. Die Ferien beginnen jedesmal an dem zuerstgenannten Tage mittags 12 Uhr; an den anderen Tagen beginnt der Unterricht wieder.

III. Chronik der Schule.

Kuratorium der Realschule.

Vorsitzender: Herr Beigeordneter Jesse.

Mitglieder: Herr Stadtverordneter Ingenieur B. Berghausen,
 Herr Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Joesten,
 Herr Stadtverordneter Notar Krings,
 Herr Stadtverordneter Geheimer Sanitätsrat Dr. Lent,
 Herr Stadtverordneter Dr. jur. Neven-DuMont,
 Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt K. Trimborn,
 Der Direktor.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 21. April 1904; die Aufnahmeprüfungen hatten bereits vorher stattgefunden. Die Pfingstferien dauerten vom 21. bis 31. Mai, die Sommerferien vom 3. August bis 8. September, die Weihnachtsferien vom 20. Dezember 1904 bis 4. Januar 1905; das Schuljahr schließt am 4. April.

Mit Ausnahme der Zeit vom 15. Januar bis zum 15. Februar wurde der Unterricht möglichst auf den Vormittag gelegt.

Am 1. April 1904 starb Herr Oberlehrer Höfer, der der Schule seit dem 1. April 1894 angehörte, infolge einer Krankheit, die ihn bereits vom 29. Februar ab vom Unterrichte ferngehalten hatte. In ihm verlor die Schule einen liebenswürdigen, höchst pflichtgetreuen Lehrer, dem sie ein ehrendes Andenken gerne bewahren wird.

Vom 23. Mai bis zum 3. August, dem Beginn der Sommerferien, war Herr Realschullehrer Ürsfeld krank.

Bis zum Beginn des Wintersemesters konnte weder für Herrn Höfer noch für Herrn Ürsfeld ein Vertreter gewonnen werden; der Unterricht mußte daher durch Zusammenlegen von Stunden der Parallelcöten, sowie durch Uebernahme einzelner Stunden seitens der übrigen Lehrer erteilt werden (insbesondere gab Herr Professor Dr. Rumpen wöchentlich 3 Stunden Französisch in Vb und Oberlehrer Dr. Decker 6 Stunden Französisch in IVb). Der Gesangunterricht sowie einzelne Schreibstunden mußten ausfallen.

Am 1. April wurde Herr Friedrich Schu zum Oberlehrer befördert.

Friedrich Wilhelm Johann Sebastian Schu, geboren am 16. Juli 1876 zu Cöln, katholischer Konfession, besuchte das Kaiser Wilhelm-Gymnasium in Cöln, studierte in Bonn, Berlin und Münster, legte sein Seminarjahr am Königlichen Gymnasium an Aposteln in Cöln, sein Probejahr an unserer Schule ab und wurde am 1. April 1904 als Oberlehrer angestellt.

Als Ersatz für den Ostern 1904 ausgeschiedenen Herrn Jäde trat am 1. April 1904 Herr Ferdinand Ropohl, zunächst als wissenschaftlicher Hilfslehrer, in das Lehrerkollegium ein; am 1. Oktober wurde er zum Oberlehrer befördert.

Ferdinand Ludwig Philipp Ropohl, geboren am 29. März 1877 zu Düren, katholischer Konfession, besuchte das Gymnasium zu Düren, studierte in München, Münster und Berlin, war $1/2$ Jahr Lehrer in Bourges (Frankreich), legte sein Seminarjahr am Königlichen Gymnasium an Aposteln in Cöln, sein Probejahr an der Rheinischen Ritterakademie in Bedburg ab, trat Ostern 1904 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an unserer Schule ein und wurde am 1. Oktober als Oberlehrer angestellt.

Sonntag den 8. Mai wurden 49 Schüler in der Pfarrkirche zum hl. Gereon zur ersten heiligen Kommunion geführt. 48 Schüler besuchten den Konfirmandenunterricht.

Montag den 12. Juli wurden 58 Schüler in der Kirche Maria im Kapitol von dem hochwürdigsten Herrn Weihbischof Müller gefirmt.

Am 10. Oktober trat, als Ersatz für Herrn Hüfer, das Mitglied des Königlichen Seminars an Aposteln in Cöln, Herr Hieronymus Pesch als wissenschaftlicher Hilfslehrer in das Lehrerkollegium ein.

Donnerstag den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, fand in der festlich geschmückten Halle die Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Wilhelm II.

mit folgender Festordnung statt.

Gesang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven.

Klavervortrag: C. M. von Weber: Jubel-Ouverture; vorgetragen von August Rauch in IIa.

Deklamationen:

1. „Das deutsche Lied“ aus Aolsklänge eines Landwehmannes; vorgetragen von Richard Schneider in IIa.
2. „Deutschland über alles“ von Walther von der Vogelweide; vorgetragen von Lutwin Jülich in Ia.
3. „Schlacht bei Pavia“ von Hoffmann von Fallersleben; vorgetragen von Bruno Müller in IIIa.
4. „Prinz Eugen“ von Freiligrath; vorgetragen von Karl Fretter in VIa.

Gesang: „Am Brunnen vor dem Thore“ von Franz Schubert.

„Wenn's Mailüfterl weht“ von Kreipl.

„Drauß ist alles so prächtig“, Schwäbisches Volkslied.

Musikvorträge:

Charles Dancla, Air Varié Nr. 5 für Violine und Klavier; vorgetragen von Josef Kirchhoff in IIb und Wilhelm Schulze in IIa.

C. M. von Weber, Rondeau Brillant in Es Dur; vorgetragen von Wilhelm Schulze in IIa.

Deklamationen:

5. „Der Choral von Leuthen“ von Besser; vorgetragen von Johann Wirges in IIb.
6. „Gelimer von Kopisch“; vorgetragen von Karl Karch in IVa.
7. „Schlachtgesang“, Volkslied; vorgetragen von Moritz Lindner in Vb.
8. „Abschied vom Leben“ von Theodor Körner; vorgetragen von Albert Pass in IIIb.

Gesang: „Gebet während der Schlacht“ von Himmel.

„Lützows wilde Jagd“ von C. M. von Weber.

„Schwertlied“ von C. M. von Weber.

Festrede des Herrn Oberlehrers Somborn: Das Volkslied ist religiösen Ursprungs; in mecklenburgischen Erntesängen sowie in den Martinsliedern sind noch heidnische Spuren nachzuweisen. Obschon fast immer ein einzelner der Dichter des Liedes ist, modelt das Volk solange daran herum, bis der sangbare Volkston völlig getroffen und der individuelle Charakter verwischt ist. Redner behandelte dann die Entwicklung der Kriegs- und Liebeslieder. Letztere beleuchtete er an dem Beispiel des schönen niederdeutschen: Es waren zwei Königskinder. Der Hinweis auf die Anregungen des Kaisers zur Pflege des Volksliedes bildete den Uebergang zu dem Hoch auf den Kaiser.

Allgemeiner Gesang: „Heil Dir im Siegerkranz.“

Freitag den 27. Januar wohnten die katholischen Lehrer und Schüler einem Festgottesdienst in der Kirche St. Gereon an.

Während des Schuljahres hatte die Schule den Tod mehrerer lieber, wohlgesitteter und fleißiger Schüler zu beklagen:

am 10. Oktober 1904 starb der Sekundaner Jacob Doudlet, am 15. Oktober der Sextaner Karl Hofrath, am 1. Februar 1905 der Quintaner Hans Eppen, am 4. März der Quintaner Friedrich Esser; ihre Lehrer und Mitschüler gaben ihnen das letzte Geleite.

Durch Ministerial-Erlaß vom 14. Februar 1905 wurde den Oberlehrern Herrn Dr. Decker und Herrn Dr. Philips der Charakter als Professor verliehen.

Die schriftliche Schlußprüfung fand vom 14. bis 17. Februar statt; die mündliche, zu welcher der Direktor zum Königlichen Kommissar ernannt worden war, vom 9. bis 11. März. Zur Prüfung wurden 42 Schüler zugelassen, wovon 39 bestanden.

Am 15. Juni, 10. Oktober 1904, sowie am 9. und 22. März 1905 wurden den Schülern in der letzten Vormittagsstunde von ihren Ordinarien Bilder der hohen Tugenden und Verdienste der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. entworfen, mit der Mahnung, deren Gottvertrauen und Pflichttreue als Richtschnur für ihr eigenes Leben zu nehmen.

Mit dem Ausdrücke besten Dankes sei erwähnt, daß seitens der Vorstände des Vereins für wissenschaftliche Vorträge, des Vereins zur Förderung des naturhistorischen Museums und der Lesegesellschaft Eintrittskarten zu ihren Vorträgen für die reiferen Schüler, von der Lesegesellschaft auch für die Lehrer, zur Verfügung gestellt wurden.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Jahr 1904.

	I a.	I b.	II a.	II b.	III a.	III b.	IV a.	IV b.	V a.	V b.	VI a.	VI b.	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1904	23	19	27	28	34	36	39	38	49	49	46	46	434
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1903 .	23	17	6	5	5	6	9	7	3	4	6	3	94
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	20	20	26	30	25	24	41	42	34	37	—	—	299
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	5	—	—	4	4	1	2	1	44	45	107
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1904 . .	20	23	32	33	28	28	50	50	41	41	50	51	447
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	4
6. Abgang im Sommersemester	—	1	1	1	2	3	1	5	—	2	3	2	21
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	1	—	—	1	2	1	1	—	2	9
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters . . .	20	22	32	33	26	25	50	47	43	41	49	51	439
9. Zugang im Wintersemester	—	1	—	—	2	1	1	1	1	2	2	—	11
10. Abgang im Wintersemester	—	1	—	2	1	1	2	5	1	3	4	4	24
11. Frequenz am 1. Februar 1905	20	22	32	31	27	25	49	43	43	40	47	47	426
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905 . . . Jahre	16 ⁸ / ₁₂	17 ⁹ / ₁₂	16 ⁹ / ₁₂	16 ⁹ / ₁₂	14 ⁵ / ₁₂	14 ¹⁰ / ₁₂	13 ³ / ₁₂	14	12 ¹⁰ / ₁₂	12 ⁷ / ₁₂	11 ⁶ / ₁₂	11 ⁶ / ₁₂	—

Hiernach betrug die **Gesamtfrequenz 471 Schüler.**

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Israel.	Einheim.	Auswärtige.	Ausländer.	Summa
1. Am Anfang des Sommersemesters 1904	158	276	—	13	434	12	1	447
2. Am Anfang des Wintersemesters	151	275	—	13	424	14	1	439
3. Am 1. Februar 1905	150	263	—	13	411	13	2	426

C. Übersicht über die Ostern 1905 mit dem Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung entlassenen Schüler.

Lfd. Nr.	Name	Ort der Geburt	Datum der Geburt	Religion	War auf der Schule Jahre	Gewählter Beruf	Name, Stand und Wohnung des Vaters
----------	------	----------------	------------------	----------	--------------------------	-----------------	------------------------------------

Prima, Cötus A.

1	Berkum, Wilhelm	Cöln	29. Juli 1887	kath.	6	Kaufmann	Joseph, Bankbeamter, Cöln.
2	Eich, Wilhelm	Cöln	8. Nov. 1888	"	6	Postbeamter	Peter, Postbeamter, Cöln.
3	Esser, Heinrich	C.-Nippes	8. Febr. 1888	"	6	Beamter	Christian, Eisenbahnsekretär, Cöln.
4	Eulenhöfer, Otto	Mülheim a. Rh.	22. März 1887	ev.	7	Kaufmann	Wilh. Gottf., Kaufmann, Cöln.
5	Hansen, Johann	Cöln	25. Dez. 1888	kath.	6	Beamter	Johann, Gastwirt, Cöln.
6	Harnischmacher, Hub.	"	16. Dez. 1887	ev.	7	"	Edmund, Eisenb.-Betriebssekretär, Cöln.
7	Hocker, Wilhelm	"	26. Nov. 1888	kath.	5	"	Emil, Eisenbahnbeamter, Cöln.
8	Hoffend, Jakob	C.-Nippes	25. Febr. 1888	"	6	"	Jakob, Eisenbahnbeamter, Cöln.
9	Jülich, Lutwin	C.-Ehrenfeld	30. Okt. 1888	ev.	6	"	† Joseph, Kaufmann, Cöln.
10	Lokotsch, Karl	C.-Deutz	3. Febr. 1889	kath.	6	"	Theodor, Eisenbahnbeamter, Cöln.
11	Nußmann, Kurt	Kolmar	30. Dez. 1888	ev.	4	"	Franz, Kaserneninspektor, Cöln.
12	Ostmann, Heinrich	C.-Nippes	4. Nov. 1888	"	6	Techniker	Johann, Eisenb.-Werkmeister, Cöln.
13	Schaefer, Franz	Cöln	19. Febr. 1887	kath.	6	Beamter	August, Juwelier, Cöln.
14	Schallenberg, Eugen	"	30. Nov. 1887	isr.	3	Kaufmann	Aron, Kaufmann, Cöln.
15	Scheben, Karl	N.-Elvenich	29. Aug. 1888	kath.	6	Beamter	Fried. Wilh., Kaufmann, Cöln.
16	Urban, Gustav	Cöln	24. Juli 1889	ev.	6	Kaufmann	† Georg, Kaufmann, Cöln.
17	Wilms, Johann	"	29. Juni 1888	kath.	6	Postbeamter	Laurenz, Polizei-Wachtm. Cöln.
18	Witzel, Rudolf	Leipzig	4. März 1888	ev.	6	"	Franz, Montage-Inspektor, Cöln.
19	Zeuchner, Rudolf	Magdeburg	22. März 1888	"	5 1/2	Beamter	Fritz, Kanzlist b. d. Steuer, Cöln.

Prima, Cötus B.

20	Basse, Moritz	Coblenz	13. Febr. 1888	kath.	6	Beamter	Anton, Schreiner, Cöln.
21	Berg, Albert	C.-Ehrenfeld	24. Mai 1886	"	3	Architekt	Karl Robert, Eisenbahnsekretär, Cöln
22	Beutler, Friedrich	Cöln	22. Aug. 1888	"	2 1/2	Techniker	Karl Rudolf, Kaufmann, Cöln.
23	Bornheim, Heinrich	"	9. Jan. 1887	"	7	Geometer	Konrad, Möbelfabrikant, Cöln.
24	Deutsch, Thankmar	Wehlheiden	12. Dez. 1887	ev.	3	Beamter	Gustav, Kaufmann, Cöln.
25	Didam, Theodor	Cöln	30. Dez. 1887	kath.	7	Landwirt	Theodor, Kaufmann, Cöln.
26	Fischer, Hubert	"	14. Nov. 1886	"	7	Beamter	Johann, Metzger, Cöln.
27	Fremercy, Arnold	"	24. Aug. 1887	ev.	2	Kaufmann	Heinr. Alfred, Fabrikant, Cöln.
28	Hamecher, Karl	"	17. Juni 1890	kath.	6	—	† Nikolaus, Kassendiener, Cöln.
29	Iven, Heinrich	C.-Lindenth.	31. Aug. 1888	"	6	Techniker	Heinrich, Bauunternehmer, Cöln.
30	Kaulen, Wilhelm	Cöln	4. April 1888	"	6	"	Wilh., Zeitungs-Korrektor.
31	Kern, Wilhelm	Ürdingen	1. Okt. 1887	"	6	"	Adam, Güterexpedient, Cöln.
32	Kluthe, Hermann	Lennepe	7. Aug. 1888	ev.	4 1/2	Ingenieur	† Hermann, Gast- u. Landwirt, Lennepe.
33	Koedderitzsch, Wilh.	Cöln	6. März 1887	kath.	6	Beamter	Ernst, Gerichtsssekretär, Cöln.
34	Paetzel, Ernst	Saarlouis	11. Aug. 1887	"	2 1/2	"	Gustav, Gerichtsssekretär, Cöln.
35	Reinhard, Ernst	Cöln	13. März 1887	"	6	Architekt	Gustav, Postsekretär, Cöln.
36	Scholz, Joseph	Jülich	21. Juni 1887	"	6	Beamter	Johann, Polizei-Inspektor, Cöln.
37	Siegberg, Christian	Cöln	2. Febr. 1889	"	6	"	Mathias, Korbmacher, Cöln.
38	Zender, Joseph	Niederkyll	27. Okt. 1887	"	7	"	Johann, Eisenbahnbeamter, Cöln.
39	Zilliken, Johann	Cöln	22. Juni 1888	"	7	—	Franz, Kaufmann, Cöln.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Es wurden beschafft: Gefrierapparat; Gehirne der Wirbeltierklassen und Ochsenauge in verschiedenen Schnitten, beide in Spiritus; Ebenhöch, Modelle des menschlichen Körpers. Zooplastische und zoologisch-biologische Präparate; botanisch-biologische Präparate; Schenck, Atlas; Baldamus, Karte der Völkerwanderung. Reimer, Karte der öffentlichen höheren Schulen in Preußen; Kulturhistorische Bilder von Eschener und von Lehmann. Für den Zeichenunterricht: zooplastische Präparate; aufgestopfte Tiere, Vogelflügel, Vogelköpfe, Muscheln, Vliesen, Gefäße u. a.

Bibliothek.

Geschenke: Das Königliche Provinzial-Schulkollegium sandte: G. J. Tamsan: A general view of the history and organisation of public education in the German empire. Transtaded from the German of W. Lexis Dr. ph. Von dem Herrn Oberbürgermeister Becker: Miguel de Cervantes Saavedra: Der sinnreiche Junker Don Quijote von der Mancha. 4 Bdehen., übersetzt von Ludwig Braunfels. K. Elze: Shakespeare, Wackernagel: Altdeutsches Grundwörterbuch, Die freie Stadt Bremen und ihre Umgebung von Oberlehrer Prof. Dr. Jäde. Kollm.: Verhandlungen des deutschen Geographentags von Direktor Prof. Dr. Thomé. Festschrift vom II. Neuphilologentag zu Cöln, Pfingsten 1904. Finalabschlüsse der Stadtkasse Cöln, 1902 u. 1903. Haushalts-etat der Stadtgemeinde Cöln 1903/1904. Verwaltungsbericht von Cöln, Etatsjahr 1902 u. 1903. Dr. Fr. Schoedler: Buch der Natur von Direktor Prof. Dr. Thomé. Lamartine: Oeuvres complètes 2 Bde. Paris 1850 von Prof. Dr. Rumpen.

Außerdem übersandten einige Verleger in ihrem Verlage erschienene Schulbücher.

Gekauft wurden: Die Fortsetzungen folgender Zeitschriften und Werke: Das Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Verhandlungen der Direktorenkonferenzen; Holzmüller, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Körting & Koschwitz, Zeitschrift für franz. Literatur; Globus; Prometheus; Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Euler & Eckler, Monatschrift für das Turnwesen; Engler-Prantl, Natürliche Pflanzenfamilien; Kölbinger, Englische Studien; Kirchoff, Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde; Grimm, deutsches Wörterbuch; de la Torre-Harms, genera Siphonogamarum; Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften; Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften; Rabenhorst, Kryptogamen-Flora; Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz; Bachem, Staatslexikon; Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch. Shakespeare-Jahrbuch; Vietor, Die neueren Sprachen; Köpke und Mathias, Monatschrift für höhere Schulen.

Weiter wurden erworben: Curie: Die radioaktiven Substanzen; Arnold's School Series; The Britannia History Reader; Arnold's History Readers; Hesse, 200 Diktate in Aufsatzform; Pape: Handwörterbuch der griechischen Sprache; Georges: Lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch; Andrä: Grundriß der Geschichte III u. IV; Deutschbein-Willenberg: Englischer Leitfaden I u. II u. Lesebuch. O. Jaeger, Abriß der neuesten Geschichte 1815—71. Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche ed. Dr. Alb. Hauck 15 Bde.; Dr. Joh. Tropfke: Geschichte der Elementar-Mathematik; The Warwick English History; David Campbell: The English Language; C. G. Robertson: The Making of the English Nation; The British Empire in the 19th century; Sanderson: Our country; The Raleigh History Reader; The New Century Geography Readers (III—VI); Objekt Lessons in Geography und Science;

The Raleigh Geographie Readers (V u. VI); Hartl: Beiträge zur Experimentalphysik; Beyer: Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer (April 1902—Januar 1904); Lamprecht: Deutsche Geschichte Bd. VI; Bohn: Ausgewählte Volkslieder; Keppel: Geschichtsatlas; Schoedler: Buch der Natur, Band II u. III; Prohaska's Illustriertes Jahrbuch der Weltreisen III; Arthur I Flux: The Building of the British Empire; I. M. Meiklejohn: The New History of England; Thomé, Flora von Deutschland Bd. 2; Lexis: Unterrichtswesen in Deutschland; Dr. F. A. Schmidt: Unser Körper, 2. Aufl.; Graetz: Elektrizität; Bernbach und Müller: Elektrizitätswerke etc.; Hohenzollern-Jahrbuch 1904, Jahrgang 8.

VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

(Stiftung Hospelt 6000 Mark).

Die Zinsen gelangten zum Vorteile würdiger, talentvoller, unbemittelter Schüler aus dem Gebiete der Stadt Cöln zur Verwendung.

Einigen Schülern wurden seitens des Kuratoriums ganze, bezw. halbe Freistellen bewilligt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr

beginnt am Mittwoch den 26. April 1905. Die Aufnahme-Prüfungen finden bereits Dienstag den 25. April, vormittags von 8 Uhr ab, statt. An dem Prüfungstage muß jeder neu aufzunehmende Schüler erscheinen und sein letztes Schulzeugnis vorlegen.

Direktor

Professor Dr. Thomé.

Cöln, Spiesergasse 15.

The Raleigh Geographic Readers (V u. VI); Hart
Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer (Ap
Geschichte Bd. VI; Bohn: Ausgewählte Volkslieder
der Natur, Band II u. III; Prohaska's Illustriertes
The Building of the British Empire; I. M. Meiklej
Flora von Deutschland Bd. 2; Lexis: Unterrichts
Unser Körper, 2. Aufl.; Graetz: Elektrizität; Be
Hohenzollern-Jahrbuch 1904, Jahrgang 8.

VI. Stiftungen und Unters

(Stiftung Hospelt

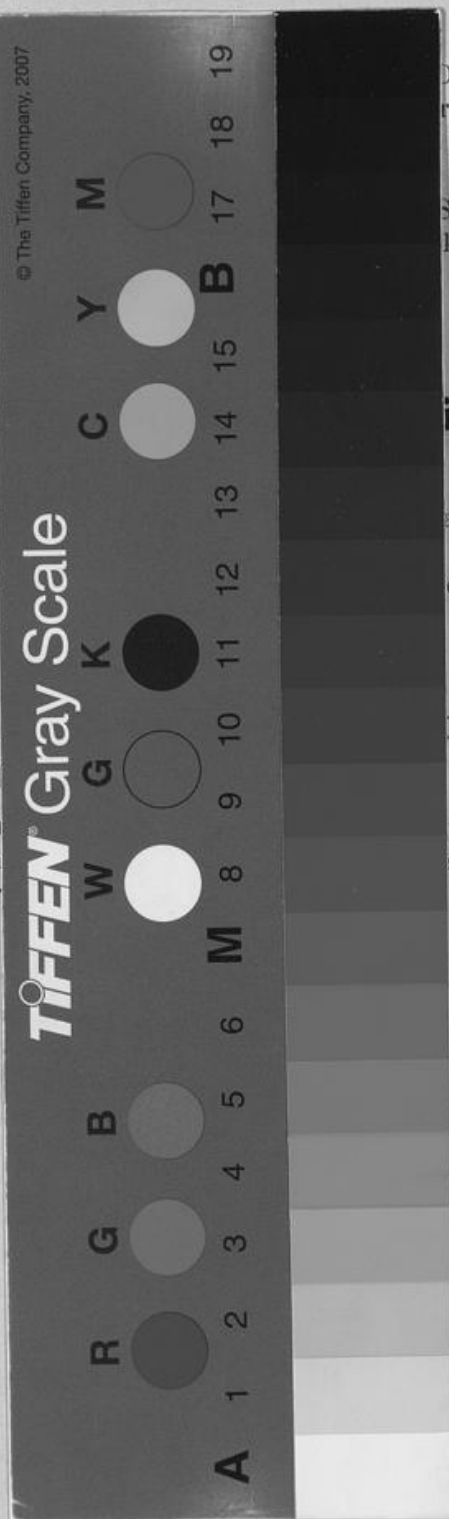
Die Zinsen gelangten zum Vorteile würdige
Gebiete der Stadt Cöln zur Verwendung.

Einigen Schülern wurden seitens des Kuratori

VII. Mitteilungen an die Sch

Das neue Sch

beginnt am Mittwoch den 26. April 1905. Die Auf
25. April, vormittags von 8 Uhr ab, statt. An dem
Schüler erscheinen und sein letztes Schulzeugnis vor



Beyer:
Deutsche
r: Buch
I Flux:
Thomé,
Schmidt:
ke etc.;

iler.

aus dem

ewilligt.

ern.

tag den
ehmende



